

Lehrevaluation der Philosophischen Fakultät

Bemerkungen und Informationen zum Verfahren

Grundlagen und Durchführung

Die Philosophische Fakultät führt seit dem Wintersemester 2007/08 systematische Lehrevaluationen durch. Verantwortlich sind die Studiendekane im Zusammenwirken mit den Studienkommissionen. Solange die Universität Freiburg noch keine Evaluationsordnung verabschiedet hat, beschließen die Studienkommissionen für jedes Semester Provisorische Regeln, in denen Umfang und Ablauf sowie die Verwendung der Ergebnisse und der Datenschutz geregelt sind. Die jeweils gültigen Provisorischen Regeln sind auf der Homepage der Fakultät einsehbar.

Befragt werden nicht nur die Studierenden, sondern parallel dazu auch die Dozentinnen und Dozenten. Es gibt daher sechs Fragebogentypen: je einen Studenten- und einen Dozentenfragebogen für die Veranstaltungsarten Vorlesung, Seminar und Übung. Im Wintersemester 2008/09 wurden zusätzlich auch Tutorate evaluiert. Der Aufwand dafür ist allerdings sehr viel größer, weil die Tutorate nicht automatisch aus LSF übernommen werden können, sondern von den Instituten und Seminaren abgefragt werden müssen.

Die Evaluation erfolgt EDV-gestützt mit dem Programm „Unizensus“ der Firma Blubbsoft, das auch an anderen Hochschulen zur Evaluation eingesetzt wird. Die Lehrveranstaltungsdaten werden aus dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis (LSF) importiert. Für jede zu evaluierende Lehrveranstaltung wird ein individuell codierter Fragebogen generiert. Die Fragebögen werden als Kopiervorlagen an die Dozentinnen und Dozenten verschickt und in den Lehrveranstaltungen ausgefüllt. Die ausgefüllten Bögen werden im Evaluationsbüro (Dekanat der Philosophischen Fakultät, Werthmannstraße 8) abgeliefert, dort eingescannt und maschinell weiter verarbeitet. Die Dozentinnen und Dozenten erhalten innerhalb weniger Tage ihre Auswertungen. Darüber hinaus gehende Auswertungen werden von den Studiendekanen mit den Studienkommissionen beraten, um daraus Schlussfolgerungen für die Verbesserung der Lehre zu ziehen.

Der Ressourceneinsatz ist äußerst sparsam: Die technische Durchführung erledigt eine studentische Hilfskraft; die statistischen Auswertungen macht einer der Studiendekane selbst, ggf. unterstützt von einer wissenschaftlichen Hilfskraft.

Warum wird nicht online evaluiert?

Einige Dozentinnen und Dozenten haben den hohen Papierverbrauch beklagt und gefragt, warum die Evaluation nicht online durchgeführt werden kann. Wir haben diese Option aufs Neue geprüft, aber vorläufig verworfen. Die Erfahrung von Fakultäten, die online evaluieren, zeigt, dass sich nur eine Minderheit der Studierenden beteiligt, was ggf. in starke Verzerrungseffekte mündet. Umgekehrt kann bei einer Online-Evaluation nur durch ein aufwändiges Verfahren gewährleistet werden, dass nur diejenigen (und nur ein einziges Mal) ihr Votum abgeben, die auch tatsächlich die betreffende Veranstaltung besuchen. Die

Ersparnis an Papier hält sich dann in engen Grenzen; der Organisationsaufwand wird sogar größer – sowohl für die Lehrenden als auch für das Evaluationsteam.

Dieser gegenwärtige Stand schließt nicht aus, dass das Verfahren in einem späteren Semester auf Onlineevaluation oder eine Hybridevaluation (Papier + Online) umgestellt wird.

Verbesserte Fragebögen

Zu den Fragebögen sind in den vergangenen Semestern etliche Verbesserungsvorschläge gemacht worden. Die 2007 von den Studiendekanen im Zusammenwirken mit den Studienkommissionen und mit der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik konzipierten Fragebögen basieren in theoretischer Hinsicht auf dem multifaktoriellen Modell der Lehrveranstaltungsqualität von Heiner Rindermann und dem daraus hervorgegangenen Heidelberger Inventar zur Lehrveranstaltungsevaluation. Das Modell betrachtet Qualität der Lehre als Ergebnis des Zusammenspiels mehrerer einander gegenseitig beeinflussender Faktoren: des Handelns des Dozentinnen und Dozenten, des Handelns der Studierenden und der Wirkungen der Rahmenbedingungen. Daher enthalten die Fragebögen auch Fragen, die sich nicht auf die Dozentinnen und Dozenten beziehen.

Auf der Grundlage der inzwischen gesammelten Anregungen und in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Soziologie, die ihre Erfahrung aus der empirischen Sozialforschung mit einbrachten, haben wir die Fragebögen im Herbst 2009 überarbeitet. Kritiker mögen bedenken, dass sie nicht gedacht sind, um Daten für eine wissenschaftliche Untersuchung zu erheben, sondern den Lehrenden schnell und mit minimalem Kostenaufwand hilfreiche Rückmeldungen sowie der Fakultät Hinweise auf Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten in der Lehre zu liefern. Die Darstellung der Auswertungen, die die Dozentinnen und Dozenten erhalten, ist zwischenzeitlich vom Hersteller der Software durch das Hinzufügen von Legenden verbessert worden. Wir bemühen uns, ständig besser zu werden und verstehen die Evaluation in erster Linie als eine Dienstleistung an den Dozentinnen und Dozenten.